

300509 K 3. — 5 *deporre*. Vgl. *Vocabolario della Crusca 1623*, 268: „DIPORRE, e DEPORRE. Lasciare, por giù. Lat. *deponere*.“ — 6 Christians auffällige allegorisierende Deutung der Hervorbringungen der Fruchtbringenden Gesellschaft als Früchte vom Baum des Glaubens ist ein wichtiges Zeugnis für ein damals doch noch mögliches religiöses Verständnis der fruchtbringerischen Arbeiten eines (reformierten) Christen wie Dohna. Es ist so nicht in Dohnas Auslegung vorgegeben, doch verdankt Christian seinen Einfall der das ganze Werk Dohnas prägenden Hermeneutik. Vgl. das Hohe Lied Salomonis, a. a. O., Bl. [iiij]v –)(ij r: „Vnd jnsonderheit wird dises Buch des hohen Liedes für dunckel vnd vnverständnis gehalten; da man doch auch in diser Außlegung sehen vnd verstehen kan/ daß ein grosser Schatz vnd viel herrliche Lehren klärlich darien verfasst: auch die Art zu reden gantz Schrifftmässig/ vñ dem Glauben ähnlich seye; darauß viel gute erbawliche vnderrichtung zu vnserem trost vnd nutzen zu schöpfen. Zum exempel:“ Dohna erwähnt u. a. die „Gleichnussen [...] von Trauben/ Most und Früchten/ von Wäide vñ Nahrung/ von Königlichem Pracht/ Gold vnd Geschenck/ von Lilien vnd Palmen/ vnd was sonsten von Feld-arbeit vnd Fruchtbarkeit in disem hohen Lied zu lesen: das kan man alles gleichmässig an anderen orten in der Schrifft finden. Im 7. Capitul redet der jrrdische Salomon von Lilien: eben wie der himmelische Salomon [d. i. Christus] auch der Lilien erwehnet [hierzu Marginalnote: Matth. 6.28]. [...] Der jrrdische Salomo gedencket des Gartens/ daß darien edele früchte wachsen: also haben wir in den Büchern Mosis/ den wunder-schönen Garten des Paradeises/ ein Fürbild der Kyrchen hie auff Erden/ vnd im ewigen Leben. Dann in der Kyrche Gottes allein ist der schöne Würtzgarten/ mit früchten vnd süßem Honig/ da Wein vñ Milch die fülle ist: da ist der Baum des Lebens: das Wort Gottes: das Brodt/ so wie ein recht Manna vom Himmel ist kommen: wer darvon wird essen/ wird niemer sterben/ sondern sein Hertz ewig leben.“ — 7 Der Nährende, Gesellschaftsname F. Ludwigs. F. Ludwig übersetzte diesen Namen 1641 als *Il Nutritivo*. LAO: Abt. Köthen A 9a, Nr. 167, Bl. 3r. *Hille*, 145 schrieb dagegen ohne Authorisation „*Il Nutriente*“. Christians Übersetzung des Gesellschaftsnamens des FG-Oberhaupts war im vorliegenden Brief auch nicht legitimiert. — 8 Der Heilende, Dohna. F. Ludwig übersetzt *Il Sanativo*, ebd. Hilles Übertragung, a. a. O., 146 lautete *Il Risannante*. — 9 Nach der Erstürmung des Bernburger Schlosses im März 1636 und der Flucht der fl. Familie nach Köthen, Dessau, Güstrow und Ahrensböck (vgl. 360428 nebst Beilagen) reiste F. Christian II. zum Kaiser nach Regensburg über Naumburg, wo er auf der dortigen Messe Bücher, Pistolen u. a. erwarb (2. 7. 1636). *Christian: Tageb.* XIV, Bl. 139r–140r.

K I 1 F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) gedachte seines Freundes, Dieners und Lehrmeisters nach dessen Tod am 1. 7. 1637. Zum Lebenslauf des Burggrafen und Herren Christoph zu Dohna (FG 20) vgl. *Conermann III*, 22f. Von der dort genannten Literatur sind bes. aufschlußreich: Siegm. Graf Dohna: Aufzeichnungen über die Vergangenheit der Familie Dohna. Th. I. Berlin 1877, 169–207 u. die in Beilage II benutzte Schrift Spanheims. Vgl. das Porträt in *DA Köthen I*, 2, 281. — 2 Treuer Gefährte des Aeneas in Vergils *Aeneis*. In seiner Dedikation der zweiten Auflage von Dohnas Auslegung des Hohen Lieds schreibt Gericcius (s. K 4): „Alldieweil nun [...] diese wollvernehmliche vnd deutliche Außlegung des Hohen Lieds Salomonis Schrifftmässig vnd sehr tröstlich zu lesen ist/ auch in der Erkänntnis Gottes vnd seiner Christlichen Kyrchen den verstand des Menschen erleuchtet/ über das auch von einer solchen hohen Person herührt/ die zwar/ wie auß der Vorrede zu ersehen/ auß gewissen vrsachen nicht wil genennet werden/ mir aber bewust/ das E. F. Gnad. dieselbe jederzeit pro fido Achate vnd sehr lieb vnd werth gehalten haben/ wie auch hinwiderumb E. F. Gnad. von dero in grosser æstim biß an jhr ende/ von dem sie auch unlengst diese Außlegung gleich als einen lieblichen Schwanengesang von sich gegeben/ gehalten worden/ Habe ich für billig vnd nützlich erachtet dahin zu trachten/ wie solche schöne vnd tröstliche Außlegung wi-